

Klein(st)kinderbetreuung Waldviertler Kernland

In der Kleinregion Waldviertler Kernland sollte eine flächendeckende Betreuung von Kindern unter 2 ½ Jahren entstehen. Ebenso sollte sie in den Gemeinden, in denen es noch keine Nachmittagsbetreuung in den Schulen bzw. Kindergärten gab, ausgebaut werden. In einem ersten Schritt wurde eine Bedarfserhebung in der gesamten Region durchgeführt. Dabei wurde festgestellt, dass über 100 Personen eine Betreuung von Kindern unter 2 ½ Jahren in Anspruch nehmen würden. Dies war der Startschuss, intensiv an diesem Projekt in der Kleinregion zu arbeiten.



Es wurden passende und der Verordnung entsprechende Räumlichkeiten in den Gemeinden gesucht. Dabei wurde besonders auf die Nutzung von bereits vorhandenen Möglichkeiten in den Gemeinden Wert gelegt. Parallel dazu wurde ebenfalls in Kooperation mit dem Land Niederösterreich, mit dem Kindergartenkolleg in Zwettl, mit KindergartenpädagogInnen und Tagesmüttern aus der Region sowie mit Früherzieherinnen, Lebens- und SozialberaterInnen sowie GemeindevertreterInnen ein sozialpädagogisches Konzept entwickelt. Dieses Konzept ist maßgeschneidert für kleine Gemeinden. Durch einen eigenen Rechtsträger konnte die NÖ-Kinderbetreuung auch über die Grenzen des Waldviertels hinaus wachsen.

Geöffnet sind alle Einrichtungen von 07:00-17:00 Uhr, bei Bedarf auch länger (bis 19:00 Uhr). In einer Gruppe sind maximal 15 Kinder, die von einer Pädagogin und einer Betreuerin beaufsichtigt werden.

Da es wenige gut ausgebildete BetreuerInnen mit ausreichender Qualifizierung in der Region gab, wurde in Kooperation mit der VHS Südliches Waldviertel ein zertifizierter Lehrgang zur „BetreuerIn in einer NÖ-Tagesbetreuungseinrichtung“ entwickelt und umgesetzt. Über 50% der AbsolventInnen wurden in der NÖ-Kinderbetreuung angestellt.

Derzeit werden in der NÖ-Kinderbetreuung 137 Kinder an 10 Standorten betreut, vor allem im Bezirk Zwettl, aber auch in Krems (Land) und Gmünd. Die ersten vier Einrichtungen starteten am 1. Februar 2015 und weitere sechs im Herbst 2015.

www.noel-kinderbetreuung.at

Kontakt: Verein Kleinregion Waldviertler Kernland, www.waldviertler-kernland.at

Erfolgreiche Zusammenarbeit von Stadt-Region-Bevölkerung im Raum Korneuburg am Beispiel Leitbild und Masterplan Korneuburg 2036



Das Leitbild „LEBEN IM ZUSAMMEN:FLUSS“ ist in einem innovativen, partnerschaftlichen Prozess im Laufe von zwei Jahren im Rahmen der Stadterneuerung erarbeitet worden. Die Beteiligung der KorneuburgerInnen ist durch kontinuierliche Mitarbeit, im Rahmen von Veranstaltungen und durch eine direkte Befragung zur zukünftigen Entwicklung von Korneuburg erreicht worden.

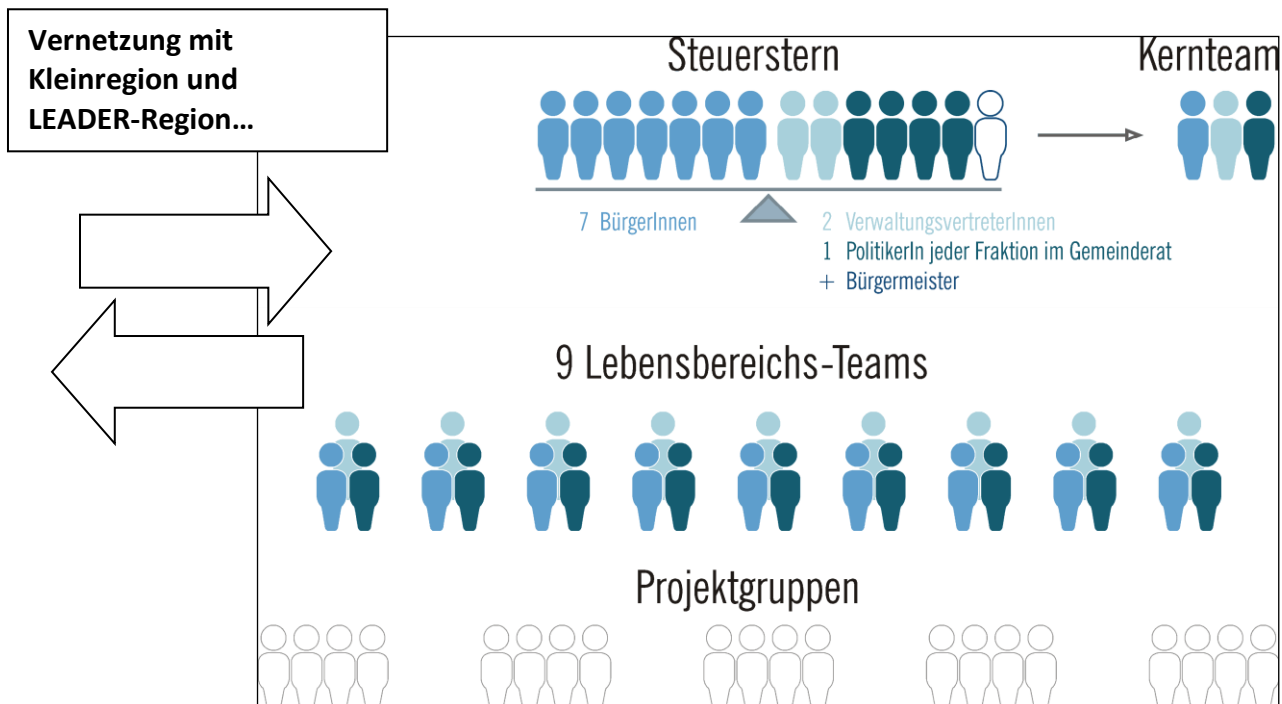
Der WEG zum Leitbild der Stadt Korneuburg

Februar 2012 – Installation Steuerrad: Konstituierung der Arbeitsgruppe zur partizipativen Erarbeitung des Leitbilds Korneuburg 2036. Im Steuerrad sind BürgerInnen, der Bürgermeister, VertreterInnen aller politischen Fraktionen, des Vereins Zukunftsinitiative Korneuburg (ZIK), der Stadterneuerung sowie aus Wirtschaft und Verwaltung repräsentiert.

Strukturanalyse: Als Ausgangsbasis aller Überlegungen wird eine detaillierte wissenschaftliche Strukturanalyse, d.h. eine umfassende Erhebung der gegenwärtigen Situation Korneuburgs sowie vergangener Entwicklungen und zukünftiger Herausforderungen, erstellt.

Lebensbereiche und Einflussfaktoren: Im Steuerrad werden die wichtigsten Lebensbereiche der Stadt und ihrer BürgerInnen, aufbauend auf den Analyseergebnissen, in gemeinsamer Diskussion festgelegt. Für diese Lebensbereiche werden zentrale Einflussfaktoren und deren Entwicklungsperspektiven definiert, die für die zukünftige Weiterentwicklung maßgeblich sind.

AkteurInnen der BürgerInnenbeteiligung in Korneuburg



Die 3 Lebensbereiche sind:

- die Kultur des sozialen Miteinanders
- Kompetenz am Wasser
- Konzentration auf Bildung

Der Masterplan für Korneuburg – „Unser Leitfaden für unsere Zukunft“.

„Wir leben in einer Zeit permanenter Veränderungen. Daher ist es umso wichtiger, für die Zukunft unserer Heimat klare Eckpfeiler zu setzen, die uns den Weg skizzieren“.

Anfang 2014 wurde das Leitbild „Korneuburg – leben im Zusammen:Fluss“ unter Mitwirkung vieler aktiver KorneuburgerInnen fertig gestellt. Es enthält grundlegende Werte und Ziele, die wir für Korneuburg als lebenswerte und zukunftsfähige Stadt als wichtig erachten und die wir miteinander leben und erreichen wollen.

Dass Entwicklung und Wachstum nicht dem Zufall überlassen werden können, ist uns bewusst. Daher wurde in den vergangenen Monaten der Korneuburger Masterplan erarbeitet. Er umfasst konkrete Handlungsfelder und Maßnahmen, die es ermöglichen, Schritt für Schritt die im Leitbild gesetzten Ziele zu erreichen, ohne dabei das „Große und Ganze“ aus den Augen zu verlieren. Der Masterplan ist bewusst kein starres Instrument, sondern soll durch regelmäßige Evaluierung und laufende Weiterentwicklung flexibel an neu entstehende Bedürfnisse angepasst werden.

Ebenso wie das Leitbild wurde auch der Masterplan in intensiver Zusammenarbeit von BürgerInnen, PolitikerInnen und MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung – begleitet von externen BeraterInnen – erarbeitet.

Die Erarbeitung des Leitbildes und Masterplans Korneuburg 2036 erfolgte auch in enger Abstimmung und in einem engen Informationsaustausch mit der Kleinregion 10 vor Wien sowie der LEADER-Region Weinviertel-Donauraum, Informationsvernetzung fand auch im Rahmen der Leitplanung Nordraum Wien statt.

Wir wissen, was wir wollen. Wir machen, was wir können. Das ist unser Weg.



Kontakt:

Stadtgemeinde Korneuburg, www.korneuburg.gv.at

Kooperation LEADER und Kleinregionen am Beispiel der LEADER-Region NÖ Süd

Parallelitäten und Doppelgleisigkeiten sind häufig genutzte Schlagworte, wenn es um verschiedene regionale Strukturen wie Kleinregionen oder LEADER-Regionen geht. Dass diese Einheiten nicht lediglich parallel nebeneinander existieren, sondern sogar Hand in Hand gehen können, beweist die LEADER-Region NÖ Süd, die räumlich aus den Kleinregionen

- Gemeinsame Region **Schneebergland**,
- Kleinregion **Schwarzatal** und der
- Weltkulturerbe-Region **Semmering-Rax** besteht.

Die **LEADER-Region NÖ Süd** wurde 2007 gegründet und kooperiert eng mit den drei **Kleinregionen**. Der Vereinsvorsitz wird in einem rotierenden System immer von einem/r der drei Kleinregionsobleute eingenommen. Durch die Obleute werden die Anliegen der Kleinregionen in die LEADER-Region getragen und somit die Interessen der Mitgliedsgemeinden auch im Rahmen von LEADER kleinregional vertreten.

Im Zuge der Strategie für die LEADER-Periode LE 14-20 baute die Region verstärkt auf den drei Kleinregionsstrategien bzw. den kleinregionalen Identitäten auf. Die Devise lautet „**gemeinsam an der Zielerreichung der drei Kleinregionen arbeiten und dadurch die gesamte Region stärken**“. Umgekehrt haben die drei Kleinregionen im Zuge der gemeinsamen LEADER-Region die Möglichkeit, für gewisse Anliegen als eine starke Einheit aufzutreten und natürlich auch entsprechende EU-Fördermittel in die Region(en) zu bringen.



GEMEINSAME REGION SCHNEEBERG-LAND | KLEINREGION SCHWARZATAL | WELTKULTURERBE-REGION SEMMERING-RAX

Neues Corporate Design!

Ausgehend von den drei Kleinregionen mit unterschiedlicher Prägung, aber mit dem gemeinsamen Ziel, Synergien zu nutzen und dieses landschaftlich, kulturell und wirtschaftlich vielseitige Gebiet in die Zukunft zu führen, wurde eine Wort-Bild-Marke kreiert, die diese Zielsetzung aufnimmt und in einfacher, aber einprägsamer, Symbolik interpretiert.

Kontakt:

LEADER-Region NÖ Süd

www.leader-noe-sued.at

„Frag‘ die Leut‘!“ – Neue Perspektiven mit dem BürgerInnenrat Pielachtal



Was sind die wichtigen Themen, die die PielachtalerInnen und Pielachtaler jetzt und zukünftig beschäftigen? In welche Richtung soll sich die Kleinregion Pielachtal in Zukunft entwickeln? Diese und andere Fragen haben die BürgerInnen des Pielachtals beim BürgerInnenrat im Mai 2012 diskutiert. Es war die erste Kleinregion Österreichs, die diese Form der Bürgerbeteiligung angewendet hat. Auf Gemeindeebene ist dieses Format in Österreich schon seit einiger Zeit erprobt. Erfahrungswerte auf Kleinregionsebene lagen bis dahin aber nicht vor.

Der BürgerInnenrat – Wesen, Methode

Der BürgerInnenrat ist ein Instrument, um die Kommunikation zwischen den BürgerInnen und EntscheidungsträgerInnen nachhaltig zu fördern. Er ermöglicht eine einfache und unkomplizierte Beteiligung der Bevölkerung an jeglicher Form der Mitgestaltung – auf Gemeinde- bis hin zur Kleinregionsebene.

Es geht darum, Ideen, Impulse und Gedanken der Bevölkerung zu einem konkreten Thema oder zu einem Thema, das die BürgerInnen selbst wählen, zu sammeln. Es ist ein konsultativer Prozess, das heißt der **BürgerInnenrat** trifft keine Entscheidungen, sondern **kann nur Empfehlungen abgeben**. Der gesamte **Prozess ist ergebnisoffen**, d.h. alle denkbaren Ergebnisse sind willkommen. Die beim BürgerInnenrat angewendete **Dynamic Facilitation-Methode** ermöglicht den natürlichen Fluss der Ideen, die Dynamik folgt den Gedanken der Teilnehmenden. Die Moderation ermöglicht den **Fokus auf Lösungen und Möglichkeiten** anstatt auf Probleme und Hindernisse. So sind im Pielachtal 13 mittels Zufallsprinzip ausgewählte Personen aus der Region übereinstimmend zu der Überzeugung gelangt, dass das Thema Sucht in der Region virulent ist. Das Thema wurde sogar Teil der Kleinregionsstrategie 2013-2015. Die Ergebnisse des BürgerInnen-Rates wurden im Juni 2012 in der Gemeinde Loich öffentlich vorgestellt und diskutiert.

Der Mut der Kleinregion Pielachtal, sich auf diesen ergebnisoffenen Prozess einzulassen, hat sich gelohnt. Die Ergebnisse haben die Erwartungen der Bürgermeister des Pielachtals sogar übertroffen. Die Kleinregion Pielachtal hat bereits einen zweiten BürgerInnenrat durchgeführt – speziell für Jugendliche im November 2013.

Moderatorenteam 2012: Dr. Ines Omann, SERI, und Christian Hörl, Büro für Zukunftsfragen Vorarlberg. Unterstützt wurde der BürgerInnenrat unter anderem vom Lebensministerium.

Kontakt: Regionalbüro Pielachtal, www.pielachtal.mostviertel.at/kleinregion

Standesamtsverband Kleines Erlauftal

Bereits vor einigen Jahren haben sich die BürgermeisterInnen der Gemeinden der Kleinregion Kleines Erlauftal mit der **Einführung eines gemeinsamen Standesamtes** auseinandergesetzt. Dazumal war die Zeit scheinbar noch nicht reif.

Aufgrund von bevorstehenden personellen Änderungen (Abgänge von MitarbeiterInnen) in einigen Gemeinden wurde dieses Thema 2014 wieder aktuell und die Gemeinden erarbeiteten unter der Unterstützung von Kleinregionsbetreuer Stefan Pruckner ein Konzept für eine mögliche Zusammenlegung der bestehenden drei Standesämter.



Die **sieben Gemeinden des Kleines Erlauftales** arbeiten auf Ebene der Standesämter bereits wie folgt zusammen:

- Standesamtsverband Gresten bestehend aus: Gresten, Gresten-Land und Reinsberg
- Standesamtsverband Steinakirchen bestehend aus: Steinakirchen, Wang und Wolfpassing
- Standesamt Randegg: Randegg

Folgende Arbeitsaufteilung könnte umgesetzt werden:

- Steinakirchen übernimmt alle Daten und Unterlagen
- Anmeldung und Einteilung der Hochzeiten
- Hochzeiten werden auch in den anderen Gemeinden durchgeführt



Das Projekt befindet sich derzeit noch in der Umsetzungsphase und könnte nach Zustimmung durch die Gemeinderäte mit Anfang 2017 abgeschlossen werden. Dafür bedarf es auch der Zustimmung durch das Land NÖ. Bis dahin ist eine Kooperation mittels wechselseitigem Austausch der StandesbeamtInnen vorgesehen.



Kontakt: NÖ.Regional.GmbH, Büro Mostviertel; www.noeregional.at